



So hätte die Veranstaltungshalle für Jugendliche nach den Vorstellungen der Betreiber aussehen sollen. Jetzt hat die Stadtverwaltung das Vorhaben gestoppt.

Animation: Architekt Udo Richter

# Keine Eventhalle für Jugendliche

**HEILBRONN** Oberbürgermeister Mergel wählt für Absage klare Worte – Initiatoren ziehen Bauvoranfrage zurück

Von unserem Redakteur  
**Joachim Friedl**

Es gibt keine Eventhalle für Jugendliche in der Heilbronner Hafestraße. Ungewohnt deutlich im Ton sagte Oberbürgermeister Harry Mergel bei der Sitzung des Verwaltungsausschusses, was er von dem Projekt hält: Nichts. Er sprach von einer „fast zwei Jahre dauernden absurden Diskussion“, von „Etikettenschwindel“ und dass es an der Zeit sei, „die Kuh endlich vom Eis zu holen“. Den Stadträten gab er mit auf den Weg: „Wenn Sie so etwas wollen, dann stellen Sie bei den Haushaltsberatungen 2019/2020 doch entsprechende Anträge.“

**Kommerz** Im Sommer 2016 hatte die Heilbronner Gastrotreuhand GmbH & Co. KG mit Geschäftsführer und CDU-Stadtrat Thomas Aurich an der Spitze die Idee, in einer Lagerhalle des Logistik-Unternehmens Franz Alt an der Hafestraße 11 eine Eventhalle für Jugendliche zu eröffnen. 1,6 Millionen Euro sollten investiert werden. Über das weitere Vorgehen wurde anschließend eifrig diskutiert. Was OB Mergel in der Rückschau am Montag zu der Aussage veranlasste: „Man kann eine Stadtverwaltung auch über Gebühr beschäftigen.“

Das im März 2017 vorgelegte Betreiberkonzept sieht vor, die etwa



Früher befand sich hier eine Wäscherei und Färberei. Inzwischen vermietet die Firma Alt ihre Flächen an der Hafestraße 11.

Foto: Archiv/Mugler

1000 Quadratmeter große Halle an rund 104 Tagen zu öffnen. Von diesen 104 Tagen sollen 50 auf eigene Events und Partys, 20 auf türkische Hochzeiten, 11 auf Jugendveranstaltungen, 10 auf Firmenpräsentationen, fünf auf Tagungen und drei auf Bälle entfallen. „Wie man sieht, stehen nicht Jugendevents, sondern es steht der Kommerz im Mittelpunkt“, betonte Oberbürgermeister Mergel den wirtschaftlichen Charakter der geplanten Halle.

Um die Kosten bei Veranstaltungen zu decken, kalkulierten die Betreiber mit einer Miete von 2500 Euro. „Der Begriff Eventhalle für Jugendliche ist vor diesem Hinter-

grund irreführend“, sagte Mergel scharf. Das Areal, auf dem die Halle des Logistik-Unternehmens Alt steht, befindet sich im Eigentum der Stadt. „Das darauf vergebene Erbbaurecht hat eine Laufzeit bis März 2045“, beleuchtete Helmut Semmass, Leiter des Liegenschaftsamts, vermögensrechtliche Aspekte.

Das Ordnungsamt meldete Bedenken hinsichtlich der Einhaltung von Lärmwerten, der Straßenprostitution und verschärfter Parksituation an. Sorgen hat die Verwaltung, dass sie sich finanziell engagieren muss. Zusammenfassend sagte Mergel: „Nach derzeitigem Planungsstand ist die Veranstaltungs-



Veranstaltungen.“ FWV-Stadtrat Malte Höch merkte an: „Der Buhmann ist jetzt nicht der Jugendgemeinderat, der Gemeinderat oder die Verwaltung. Der Buhmann ist der private Betreiber.“

„Die Halle entspricht nicht dem, was wir wollten“, erklärten die Jugendgemeinderäte Gregor Landwehr und Osman Cakir. Offen räumten sie ein, dass sie das in Heilbronn vorhandene Angebot mit knapp 30 Veranstaltungsstätten kaum kennen. Als Folgerung sagte Mergel: „Wir müssen an die Schulen gehen und aufklären, was wir jungen Menschen anbieten können.“

**Bedauern** „Verwaltung und Gemeinderat haben entschieden. Das ist in Ordnung. Wir bedauern das Ergebnis für Franz Alt, den Vermieter, der für die Idee 14 Monate Leerstand in Kauf nahm. Ebenso äußern wir Bedauern für den Jugendgemeinderat, der sich seit seiner Gründung 1998 dafür einsetzte“, sagte auf Anfrage Thomas Aurich von der Gastrotreuhand Heilbronn. Eine Studie der Hochschule Heilbronn habe vergangenen Freitag 58,1 Prozent Zustimmung für das Projekt ergeben und damit die jungen Räte bestätigt. Die Bauvoranfrage haben die Initiatoren zurückgezogen. „Wir konzentrieren uns nun auf drei weitere Projekte für eine lebendige, junge Stadt“, sagte Thomas Aurich.

halle an der Hafestraße nicht zulässig.“ „Was schlägt die Verwaltung als eigene Lösung vor?“, fragten Alexander Throm und Nico Weinmann. Sie könne nicht nur ablehnen, sondern müsse Perspektiven aufzeigen, forderten die Fraktionsvorsitzenden von CDU und FDP. „So einfach, wie es sich der OB macht, geht es nicht“, warf Grünen-Fraktionssprecherin Susanne Bay ein. „Das Gebäude ist ungeeignet“, stellte SPD-Stadtrat Markus Scheffler fest und sagte: „Vielleicht läuft uns irgendwann der richtige Standort über den Weg.“ Stadtrat Herbert Burkhardt (FWV) betonte: „Wir brauchen keine Halle für Hochzeiten und andere